

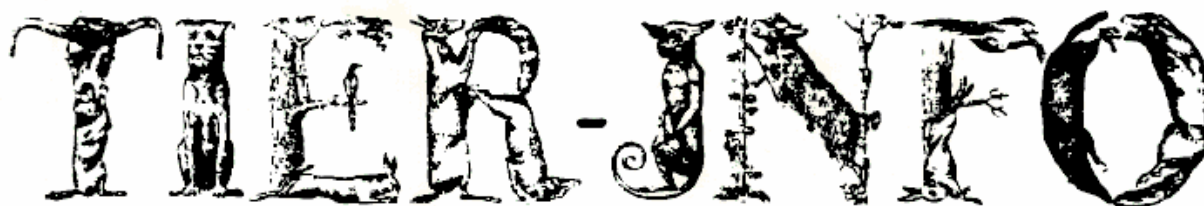
TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. - MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -



Ordensstr. 22 . 50129 Bergheim-Auenheim . Tel.: 02271 – 99 11 37 . FAX: 99 11 35
Spendenkonto: KSK Köln Nr.: 015 600 1487 . BLZ: 37050299
Internet: www.tvg-pulheim.de , www.ift-onlinezentrale.de
www.tigerschutz.de E-Mail: Tierinfo@gmx.de

(Behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt/seit 1984)

MITGLIED IM BUNDESVERBAND DER TIERVERSUCHSGEGNER
INFORMATIONEN NICHT NUR FÜR MITGLIEDER NR. 9/SEPTEMBER 2006



Aktivitäten

Erinnerung !!!

Zum zehnten Mal:

Zur zehnten Mischlings-Hundeschau laden wir am 17. September in den Abtei-Park nach Brauweiler ein. Gesucht wird der schönste, originellste und lustigste Mischling aus dem Erftkreis.

Zu gewinnen sind Pokale gefüllt mit Hundeleckereien und jeder Teilnehmer erhält zur Erinnerung eine Urkunde. In drei Klassen werden sich große, mittlere und kleine Hunde dem Schönheitswettbewerb stellen. Zugelassen sind nur Mischlinge mit gültigem Impfpass.

Anmeldungen nimmt entgegen: Frau Dr. vet. Ulrike Goldbeck, Tierärztin, Johannisstraße in Pulheim.

Die Startgebühr ist gleichzeitig eine Spende für bedürftige Tiere und beträgt 15 Euro.

Tierfreunde sind als Zuschauer herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Geld- und Sachspenden werden dankend entgegen genommen.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Aktivitäten

Auch Informationsstände bieten dem Besucher interessante Themen.

Die Jury besteht auch an diesem Tag aus prominenten Überraschungsgästen bekannt aus Fernseh-Serien. Mit dabei ist u. a. Ulrike Goldbeck, Tierärztin und gleichzeitig bestimmt für die Veterinäraufsicht.

Auch der älteste Mischling erhält einen Pokal. Außerdem veranstalten wir eine Tombola-Verlosung. Die Ausstellung beginnt um 16.00 Uhr mit der Wertung. Einlaß ab 10.00 Uhr für kurzfristige Anmeldungen und zur Abholung der Startnummern. Meldeschluß ist der 17. September um 16.00 Uhr.

Damit keiner der Mischlingshunde abgewiesen werden muß, bitten wir die Hundehalter schon jetzt ihre vierbeinigen Lieblinge anzumelden. Denn die Kontrolle der Impfpässe und die Verteilung der Startnummern nehmen am Tag der Veranstaltung viel Zeit in Anspruch. Die Anmeldung am Ausstellungstag gilt ausschließlich für Hunde, die eine längere Anreise in Kauf nehmen müssen!



**Senats-Kommission gegen grausame Experimente an Rhesus-Affen
Tierschützer stoppen Affen-Versuche an der Charité**

Von Uta Stiller

Der Plan, Tierversuche an der Berliner Charité durchzuführen, hatte die ganze Stadt schockiert. BILD hatte exklusiv berichtet.

Jetzt ist der Plan wohl gestoppt! Wie BILD erfuhr, hat die Tierschutz-Kommission des Senats in ihrem ersten Votum gegen den Antrag gestimmt, den Hirnforscher Alex Thiele aus Newcastle (England) mit seinem mehr als zehn Versuchsaffen nach Berlin zu holen.

Dr. Robert Rath, Sprecher für die Tierschutz-Kommission: "Es gab einen Katalog von Fragen, die der Antragsteller beantwortet hat. Nun ist noch eine Frage nachgereicht worden."

Die Tierversuchs-Bewerter wollen wissen, ob die Versuchsaffen wirklich freiwillig in ihren Versuchsstuhl klettern. Denn: Sitzen sie dort, bekommen sie Wasser durch einen Trinkhalm - dies ist die einzige Möglichkeit, ihren Durst zu stillen.

Brigitte Jenner (62), Sprecherin der Tierversuchsgegner e.V.: "Das ist keine Freiwilligkeit, sondern Freiheitsentzug!"

Versuche an Affen gibt es in Berlin seit 1992 nicht mehr. Sie sind extrem umstritten: Den Affen werden unter Vollnarkose die Schädeldecken geöffnet, Sonden dauerhaft im Gehirn verankert, mit denen sich dann Reaktionen messen lassen. So erforschen Mediziner, wie das Gehirn funktioniert, um Medikamente gegen Nervenkrankheiten wie Alzheimer und Parkinson entwickeln zu können.

Professor Thiele zu BILD: "In der Tat ist der Wasserentzug der strittige Punkt. Stress lässt sich jedoch klar messen, und unsere Affen zeigen keine Symptome."

Charité-Sprecherin Kerstin Endeke, deren Dekan Prof. Martin Paul den Hirnforscher haben will: "Wir warten die letzte Entscheidung der Tierschutzkommission ab."

2 TI Nr. 9/September 2006



Quelle: BILD BERLIN, 8. August 06, Seite 6
Abschrift: Trudi Straeten

Anmerkung der TI-Redaktion:

Wir gratulieren ALLEN an der Aktion Beteiligten zu diesem wunderbaren Erfolg und danken insbesondere dem Bundesverband der Tierversuchsgegner für die hervorragende Pressearbeit und den Berliner Tierversuchsgegner für ihren unermüdlichen Kampf sowie allen Tierschützern, die Protest- und Leserbriefe geschrieben haben.

Uni Konstanz erforscht Ersatz für Tierversuche

Konstanz. Eine Schweizer Stiftung hat der Universität Konstanz eine Professur für Alternativen zu Tierversuchen gespendet. Ein neues Institut ist gemeinsam mit dem Kanton Thurgau geplant.

Seine Arbeit kann Millionen von Versuchstieren das Leben retten: Marcel Leist ist der neue Professor für Alternativen zum Tierversuch an der Universität Konstanz. Der 42-jährige Biochemiker erforscht seit einigen Wochen Diagnose und Therapie von Alzheimer und Parkinson. Der neue Lehrstuhl ist ein drei Millionen Euro teures Geschenk einer Schweizer Stiftung.

Neugierig - 100 000 Versuchstiere «brauche» eine mittlere Pharmafirma pro Jahr, sagt Leist. «Nicht nur eine ethische Frage, auch ein Kostenfaktor.» Die Industrie sei daher interessiert daran, andere Testmethoden zu finden. Zudem, so Leist, werde die Aussagekraft der Tierversuche häufig überschätzt. «Eine Maus ist kein Mensch», sagt er. So hätten Alzheimer-Medikamente bei Tieren wunderbar funktioniert, beim Menschen hätten sie keine Wirkung gezeigt.

Leist will unter anderem mit menschlichen Zellen arbeiten. Zwar sei die Zelle kein Gesamtorganismus, dafür stimme die Spezies. «Ich arbeite aus wissenschaftlicher Neugier an dem Thema, nicht aus Mitleid», sagt der Biochemiker. Auch er komme nicht ganz ohne Tierversuche aus.

Finanzierung gesichert

«Der ethische Tierschutz ist erklärtes Ziel der Landesregierung», sagt ein Sprecher des baden-württembergischen Wissenschafts-Ministers Peter Frankenberg. Er bescheinigt der Universität Konstanz eine führende Rolle bei der Suche nach Alternativen zum Tierversuch. Rektor Gerhart von Graevenitz ist über die gesicherte Finanzierung des Lehrstuhls erfreut. Die ersten zehn Jahre trägt ihn die Doerenkamp-Zbinden-Stiftung. Die 1985 vom Zürcher Professor Gerhard Zbinden gegründete Stiftung will Forschung fördern, die Tierversuche reduziert oder ersetzt. Die Thurgauer Stiftung für Wissenschaft und Forschung hat die Uni Konstanz beim Aufbau des Lehrstuhls unterstützt. Kanton und Universität planen ein neues Institut zum Thema im Thurgau. Es soll in Tägerwilen sitzen, wo bereits das gemeinsame Biotechnologie-Institut arbeitet. (fvb)

**Bekennnis eines ehemaligen Jägers aus Sevnica (Slowenien)**

Die Anzahl der Tiere wird von der Natur selbst reguliert, demzufolge sind Jäger nicht notwendig.

Vielen lieben Dank an Thomas Wachter für die Übersetzung!

From: The society for the rights and the liberation of animals, Slovenia

Revolutionary interview with former hunter from Slovenia:

37 Jahre lang war er Mitglied der Jäger-Familie aus Sevnica, 22 Jahre lang Mitglied des Vorstands und 12 Jahre lang dessen Präsident derer sowie des Waffen-Ausschusses. In dieser Periode tötete er eine Unmenge an Tieren; vor 4 Jahren jedoch entschied er sich die

Jagd aufzugeben. Rudi Amersek aus Sevnica sagt heute über sich selbst daß er ein bekehrter Mörder ist - seiner Meinung nach ist das Töten von Tieren ein Verbrechen.

Indem er nicht derartig viel Zeit auf das Reinigen seinen Gewehrlauf verwendet hat er mehr Zeit für sein Hobby und seine Familie. Er ist in Slowenien bekannt für seine handgemachten Wein-Skulpturen.

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre ersten Jahre als Mitglied der Jäger-Familie?

Um ein Jäger zu werden hatte ich bestimmte Bedingungen zu erfüllen. Der damalige Präsident sagte zu mir: Wenn Du ein Jäger werden willst mußt Du einen Jagdhund haben! Daraufhin verkaufte er mir ein Junges seines Jagdhundes und ich mußte meinen Mischling mit Giftgas töten. Wir verwendeten Giftgas in Ampullen in vielen Fällen. Gewöhnlich warfen wir eine derartige Ampulle auf den Boden, wenn ein Fuchs sie gefressen oder durchbissen hat starb er kurz darauf. Das Fell von Füchsen war zu dieser Zeit sehr wertvoll und manchmal wartete ich die ganze Nacht auf meine Beute. Heute schäme ich mich dafür in der Vergangenheit Tiere getötet zu haben.

Was führte dazu daß Sie das Ermorden von Tieren aufgegeben haben?

Meine Kinder aus zweiter Ehe sowie meine derzeitige Ehefrau Slavka haben mir über Jahre gesagt daß das Töten von Tieren nicht ethisch wäre. Zuletzt haben sie mir sogar verboten erschossene Tiere mit nach Hause zu bringen. Dies war ein regelrechter Schock für mich. Jeder enthusiastische Jäger ist stolz auf seine Beute und darauf sie zu präsentieren. Ich hab es ebenfalls getan. Dadurch daß ich keine getöteten Tiere nach Hause bringen konnte schwand meine Leidenschaft für die Jagd langsam.

In der Zwischenzeit begann ich zu begreifen daß Jagen hauptsächlich aus der Passion des Tötens von Tieren besteht. Frauen aus meiner Familie öffneten mein Herz für Tiere;



heute kann ich mich selbst als bekehrten Mörder bezeichnen.

Viele Jäger betonen daß sie Tierfreunde sind. Jäger und Liebe zu Tieren?

Das ist lächerlich! Jäger lieben Tiere lediglich wenn sie sie essen. Jäger die ohne ihre Waffen in den Wald gehen um die Tiere zu füttern sind eine Seltenheit. Ein Jägerspruch sagt alles: Ein Jäger ohne seine Waffe ist wie ein Mann ohne Penis in der Hochzeitsnacht!

Jäger betonen daß sie Tiere töten um eine Überzahl zu verhindern.

Die Natur braucht keine Jäger. Es ist wissenschaftlich bewiesen daß es gewisse Mechanismen gibt die die Balance der Natur erhalten; demzufolge ist eine Beeinflussung des Menschen keinesfalls notwendig. Sind zuviele Tiere auf einem bestimmten Raum reduziert sich die Anzahl der Geburten oder eine Krankheit befällt die am wenigsten resistenten Angehörigen einer Spezies. Eine andere Sache wird bezogen auf die Anzahl der Tiere gerne angeführt: Jagdverbände geben oftmals eine höhere Anzahl von Tieren in ihrem Revier an als es der Realität entspricht um zu erreichen daß die slowenische Jagdbehörde eine größere Anzahl zur Tötung genehmigen kann. Ich kann bestätigen daß dies wirklich passiert.

Was ist in der Hauptsache das Motiv der Jäger?

Nur die Leidenschaft am Töten und Eigenutz. Wissen Sie worüber Jäger die meiste Zeit reden? Wie sie ein Tier erschossen haben, welche Art von Trophäen sie haben, welche ist besser,

sie vergleichen sie miteinander, welcher Jäger hat das bessere Gewehr, welches Gewehr fügt dem Tier mehr Schaden zu, hat bessere Durchschlagkraft... Einige Jäger pochen vor Aufregung und Leidenschaft wenn sie ein Tier sehen oder sich etwas im Busch bewegt. Diese Aufregung kann ebenso Unfälle verursachen. Letztes Jahr ereigneten sich zwei Unfälle während einer Wildschweinjagd als ein



Jäger einen anderen erschoss (Bravo, Anmerkung des Übersetzers). Ich kenne Jäger die ihre Familien und Bauernhöfe vernachlässigt haben weil sie es vorzogen auf die Jagd und hinterher in die Kneipe zu gehen. Manchmal haben Jäger sogar eine Schlägerei angezettelt aus Eifersucht auf einen anderen weil er ein "attraktiveres" Tier abgeschossen hat. Sogar die Polizei mußte anrücken um zu schlichten. Lassen Sie mich eine Geschichte erzählen um zu verdeutlichen wieviele Jäger dem Töten verfallen sind. Vor Jahren erkrankte ein Mitglied unseres Jagdverbandes. Ich schlug vor ihn am Sonntag zu besuchen anstatt auf die Jagd zu gehen. Die meisten Mitglieder zogen die Jagd vor. Lediglich drei von uns besuchten unseren Freund. Sie haben es mir sogar verübelt indem sie mir vorwarfen ihnen ihr Jagdvergnügen (Tiere zu töten) vorzuenthalten.

Was ist mit den Trophäen?

Es geht einzig und allein um die schönste Trophäe, so wie andere Männer schöne Autos oder Frauen lieben. Viele Jäger entscheiden sich dafür die schönste Hirsch-Spezies zu töten trotz der Tatsache daß dies manchmal verboten ist. Sie denken daß es es wert ist einen Hirsch um der schönen und beneidenswerten Trophäe zu töten, auch angesichts der Tatsache daß ihnen ihre Jagdlizenz für zwei Jahre entzogen werden könnte.

Ich habe davon gehört daß Jäger Schulen besuchen und Vorträge vor Schülern halten. Worüber sprechen sie?

Ja, das ist richtig. Schulministerien laden Jäger dazu ein. Vor einigen Jahren besuchte ein Jäger sogar einen Kindergarten in Sevnica und er hat den Kindern eindeutig nicht gesagt daß Jagen die Leidenschaft für das Töten bedeutet. Er hat den Kindern Märchen erzählt daß Jäger Tierfreunde wären, er hat sie davon überzeugt wie gut sie zu den Tieren sind, wie sie sich um sie kümmern und wie sehr sie die Jäger brauchen.

Einige Bauern beklagen sich darüber daß Wildtiere ihre Ernte abfressen.



Wir haben kaum solche Beschwerden erhalten. Die Leute haben sich mehr darüber beklagt daß Jäger ihre Katzen oder freilaufenden Hunde erschiessen. Sie haben sogar Enten die einige Bauern in ihren Bächen hatten umgebracht. Haustiere werden Opfer wenn die Jäger nichts in den Wäldern abschiessen konnten.

Was ist ihr Rat an Jäger?

Ich rate ihnen sich einem ethischeren Hobby oder Sport zuzuwenden. Sie sollten ihre Waffen verkaufen und stattdessen ein Motorrad anschaffen. Waffen bedeuten Töten und Töten ist ein Verbrechen.

Fischen ist ebenfalls ein Verbrechen. Auf der Jagd stirbt ein Tier für gewöhnlich unmittelbar, beim Fischen stirbt es minutenlang unter schrecklichen Qualen. Die Tiere wollen mit den Menschen und der Natur in Harmonie leben. Nach meiner Auffassung liegt ein weiteres Problem darin daß Menschen mehr in die Natur eingreifen als sie sollten und sie den Tieren zunehmend den Lebensraum entziehen.

Welche Erinnerungen hat seine Frau Slavka an diese bittere Periode als Rudi noch ein Jäger war?

Manchmal war Rudi das ganze Wochenende von zuhause fort um zu jagen. Die Jagd endete um zwei Uhr nachmittags, aber oft genug ging er mit anderen Jägern in eine Wirtschaft wo sie bis spät in die Nacht blieben. Manchmal kam ich um 10 Uhr abends nach Hause und er war immer noch weg. Ich mochte es nicht wenn er betrunken nach Hause kam. Jäger haben ein Sprichwort: Ein richtiger Jäger kommt montags nach Hause wenn die Jagd am Sonntag stattfand. In manchen Fällen führte Alkohol zu häuslichen Gewalttätigkeiten. Vor 15 Jahren gab mir Rudi ein Fell eines Fuchses das er selbst abgezogen hatte und den er auch selbst tötete. Meine Tochter teilte mir mit sollte ich es jemals tragen und damit in der Schule erscheinen würde sie befeuern mich nicht zu kennen.

Ich bin ebenfalls gegen das Tragen von Pelz, somit mußte Rudi das Fell verkaufen. Ich mißbillige genauso das Fischen weil Fische



umso mehr leiden. Ich kann nicht verstehen wie man Sportfischen betreibt; wenn Fischer einen Fisch fangen und ihn ins Wasser zurückwerfen. Ich bin davon überzeugt daß es den Fischen keinesfalls Freude bereitet einen scharfen Haken durch ihr Maul zu haben.

Ich erinnere mich an einen weiblichen Teenager im Botanischen Garten Mozirski gaj die in Ohnmacht fiel als sie einen ernsthaft verstümmelten Fisch sah den ein Fischer aus dem Teich zog.



... natürlich ohne Fleisch!

Käseomelett mit geschmortem Pfirsich

Zutaten für eine Person:

3 Eier, 30 g geriebener Parmesan, Salz, Muskat, 10 g Butter zum Garen

für den geschmorten Pfirsich:

1 Pfirsich, 1 KL Zucker, 1/16 l Weißwein, 1 EL Butter

Zubereitung:

Mit einem Schneebesen die Eier für das Omelett mit dem Parmesan verquirlen und mit Salz und Muskat würzen.

Für den geschmorten Pfirsich, den Zucker leicht karamellisieren und geschälte Pfirsichhälften dazu geben.

Mit Weißwein ablöschen und zugedeckt ca. 8 Minuten bei 180° im Rohr schmoren. Zum Schluß die Butter mit einem Schneebesen in den Pfirsichsaft einrühren.

Die Butter in einer Pfanne erhitzen und die Ei-Käsemasse hinein geben. Die Omelett-Masse mit einer Gabel rühren, bis sie zu stocken beginnt. Dabei nicht die Bodenschicht der Omelett verletzen. Das Omelett mit einer Gabel an den Pfannenrand schieben und durch Klopfen auf den Pfannenstil überklappen lassen. Das fertig gebackene Omelett in eine gewärmte Auflaufform gleiten lassen und den Pfirsich dazu servieren.

Kochtipps von Mitglied Rolf Borkenhagen



IKEA Krebsessen

Firma IKEA an Petra Conrad:

**Received from IKEA4.KA68 0180-5353435
06-07-19 13.50**

**Sehr geehrter Herr Conrad,
vielen Dank für Ihr Engagement.**

Das Krebsessen bei IKEA knüpft an eine schwedische Tradition an und ist Teil unserer Identität als schwedisches Unternehmen.

IKEA legt großen Wert darauf, dass sowohl die Aufzucht als auch die Haltung der Flusskrebse unter einwandfreien ethischen und artgerechten Bedingungen erfolgen. Dies gilt auch für unsere Lieferanten, von denen wir die Flusskrebse tiefgefroren beziehen.

Nach dem Fang werden die Krebse innerhalb von maximal zwei Stunden verarbeitet und in große Töpfe mit integrierten Heizspiralen gegeben. Töpfe und Heizspiralen sind so dimensioniert, dass sie konstant die gleiche hohe Temperatur halten. Ein Abkühlen des Kochwassers ist somit ausgeschlossen, und der Tod tritt unmittelbar ein. Für IKEA werden lebende Tiere daher nicht über einen Zeitraum von Tagen oder sogar Wochen gelagert.

IKEA nimmt ethische Fragen generell sehr ernst. Wir möchten sicherstellen, dass alle Produkte, und insbesondere alle Lebensmittel, die wir herstellen und anbieten, in umweltverträglicher und ethisch einwandfreier Art und Weise produziert werden. Über unsere Richtlinien zum Einkauf unserer Produkte insgesamt können Sie sich auch auf unserer Homepage www.ikea.de unter dem Bereich - Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft" informieren.

Mit freundlichen Grüßen

**Charlotte Freund
Public Relations
IKEA Deutschland GmbH & Co. KG**



Guten Tag Frau Charlotte Freund,

auch Kannibalismus ist "Tradition", aber wir sind keine Höhlenmenschen!

Aus diesem Grund pflegt man in unserem zivilisierten Land solche Traditionen längst nicht mehr!

Es ist eine Schande, wie Sie in Ihrer Kalt-schnäuzigkeit von "Ethik" und "artgerechten Bedingungen" reden während Sie ungerührt schildern, auf welch grausame Weise bei Ihnen Lebewesen zu Tode gebracht werden. Zuerst werden die Tiere lebend tiefgefroren um sie anschließend - immer noch lebend - in siedend kochendes Wasser zu werfen und zu töten. Das bedeutet langes Leiden und ein langsamer, qualvoller Tod für die Tiere. Das nennen Sie "Verantwortung" tragen? Sie sollten sich in Grund und Boden schämen!

Ihr Antwortschreiben an FRAU Petra Conrad werden wir in unserer Vereinszeitschrift veröffentlichen. Insbesondere auch deshalb, weil jede/r daraus erkennen kann, wie gleichgültig Ihnen unsere Mitlebewesen UND Mitmenschen sind!

Unsere Verachtung haben Sie und Ihre Firma jedenfalls.

**Gerd und Trudi Straeten
Tierversuchsgegner Pulheim e.V.
MENSCHEN FÜR TIERRECHTE**

Ein Lichtblick ist Papst Benedikt XVI.

Bei einem gemeinsamen Essen mit Jugendlichen aus aller Welt verzichtete Papst Benedikt auf Fisch, Fleisch und Geflügel. Statt dessen wurde vegetarisch gegessen, und der Papst sagte:

„Der beste Weg, wie Katholiken gegen eine solch entsetzliche, institutionalisierte Tierquälerei angehen können, ist der, Gottes Geschöpfe nicht zu essen und sich stattdessen vegetarisch zu ernähren.“



Langstreckenflieger und Orientierungskünstler -Die Taube, Symbol des Friedens -

Werner Wollniok und Fred Oehm sind erfahrene Halter und geben Tipps zur Pflege und Notfallbehandlung

VALBERT · Werner Wollniok aus Valbert ist seit 55 Jahren Briefftaubenzüchter. Für ihn stimmt das Wort Briefftaube nicht mehr. Zu lange her ist es, dass die Tauben Post oder im Kriegsfall geheime Botschaften übermitteln mussten. Da sie im Gegensatz zu den Haustauben von Liebhabern zum Wettflug gehalten werden, setzt sich der Name Sporttaube immer mehr durch.

Die Haustaube mit mehr als 30 verschiedenen Rassen ist eine "Schautaube" und nicht für lange Orientierungsflüge geschaffen. Sie wird nicht selten nur in Volieren gehalten. Ihr Fleisch ist eine Delikatesse.

Tauben gehören zu den frühesten Begleitern der Menschheit. Als Noah mit seiner Arche 40 Tage lang auf dem Großen Meer fuhr, ließ er eine Taube fliegen. Nachdem sie ihm einen Ölzweig zurück brachte, wusste er, dass er dem Land nahe war.

Zurück zu den Briefftauben auf großem Flug. Bekannt ist, dass Briefftauben mehr als 1000 Kilometer von ihrem Taubenschlag entfernt diesen wieder finden. Die Wissenschaft hat es noch nicht herausgefunden, wie es möglich ist - Vermutungen gibt es viele.

Auf den langen Flügen, besonders im schweren Wetter oder jetzt bei großer Hitze verlieren Tauben an Kraft und werden marode. Ihr Körpergewicht sinkt und damit ihre Flugfähigkeit. Sie landen und haben Hunger und Durst. Auf dem Boden sind Katzen ihre größten Feinde. Tauben, die völlig entkräftet sind, fliegen zum Sterben in abgelegene Waldungen.

Die, die in Ortschaften Schutz suchen, brauchen fast immer die Hilfe des Menschen. Wie diese aussehen soll, erklären der Sporttaubenzüchter Werner Wollniok und der Taubenhalter Fred Oehm. In diesem Jahr wurden 14 Briefftauben von Tierschützern, dem Tier-

schutzverein "Arche", von Tierärzten und der Polizei bei ihnen abgegeben.

Elf Tiere konnten gerettet werden, drei verendeten. Die letzte Taube wurde von der Polizei am 14. Juli abgegeben. Ihr hatte man durch den Flügel geschossen - sie verblutete. Findet man eine flugunfähige Taube sollte diese an einen sicheren Ort gebracht werden. Ein Griff mit den Fingern am Unterkörper gibt Auskunft über den Ernährungszustand. Lassen sich unter dem Federkleid die Rippen fühlen, hat die Taube Untergewicht und muss aufgepöppelt werden. Klares Wasser - auf keinen Fall Milch oder Sprudelwasser - und Haferflocken bauen das Tier schnell auf. Hühner- oder Vogelfutter ist besser. Hat die Taube gebrochene Flügel oder Beine, muss geschient werden. Das können Tierärzte oder erfahrene Taubenhalter. Werner Wollniok und Fred Oehm haben hierfür ein "besonderes Händchen" und schon manche Taube geschient.

Manche Briefftauben werden bis zu 50 000 Euro gehandelt. Das kommt auf die nachgewiesene Flugleistung an. Jede Sporttaube trägt einen Namensring oder einen Sensor. Wird eine Taube aufgegriffen, sollte der Eigentümer verständigt werden. Dieser teilt oftmals mit, dass seine Taube für ihn "wertlos" geworden ist. Sie wird nicht mehr gebraucht und soll getötet werden. In diesem Falle wissen Taubenliebhaber, wie dies zu verhindern ist (Schwingfedern werden beschnitten, das Tier findet im Taubenstall schnell einen Partner und bleibt - die Schwingfedern erneuern sich von selbst). Tauben vertragen keinen festen Körperdruck und sollten im geräumigen Karton transportiert werden. Grundsätzlich gehören die Tauben zu den gesündesten Tieren. Ist der Kot wässrig grün, ist das Tier krank. Dann sollte es der Tierfreund mit einem Tuch anfassen und nicht mit anderen Tieren zusammenbringen.

Wer eine verletzte oder marode Taube auf findet, erhält Rat bei Werner Wollniok oder Fred Oehm, Telefon (0 23 58) 449.

Quelle: comeon.de/lokales/story.php?id



Tiere im Krieg Die animalische Katastrophe

von Ulrich W. Sahn

"Die nachhaltige Zerstörung auf der israelischen Seite ist weit schlimmer als auf der libanesischen Seite. Israel leidet wirtschaftlich viel stärker: Wo die Raketen einschlagen, konzentriert sich Israels Wirtschaft, dort lebt die Bevölkerungsmehrheit, dorthin kommen die Touristen."

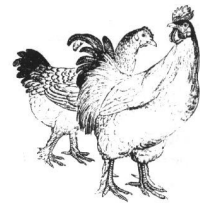
Das Zitat klingt wie israelische Propaganda, doch es war Hisbollah-Scheich Al Malli, der dies im Gespräch mit der "Süddeutschen Zeitung" sagte.

In dem inzwischen fast menschenleeren Norden Israels leidet auch die Natur. Über eine Million Bäume sind bei riesigen Waldbränden vernichtet worden. Wildtiere sterben im Feuer. Niemand löscht die Brände, weil auch die Feuerwehr die Katjuscharaketen aus Libanon fürchtet. Sie löscht nur noch dort, wo die Brände Wohngebiete gefährden.

Die meisten der rund 2.200 Raketen der Hisbollah sind schlecht gezielt. Anstatt Wohnhäuser in den Städten Naharija, Haifa oder Nazareth zu treffen, wo zwei muslimische Kinder ums Leben kamen, explodieren die meisten Raketen im "offenen Gelände". Gemeint ist die Landschaft mit natürlichen Wäldern oder Gestrüpp, das wegen der Sommerhitze vertrocknet ist und leicht Feuer fängt. Wegen neuer verschärfter Zensurbestimmungen darf nicht berichtet werden, wo genau die Raketen aus Libanon treffen, selbst wenn sie nur ins Meer stürzen und bestenfalls Fische gefährden.

Galiläa, einst grün wie die Toskana, ist schwarz und verbrannt. "Brandgeruch liegt überall in der Luft", sagt ein Reporter nach einer Tour durch den Norden. "Jetzt weiß ich, was mit 'verbrannter Erde' gemeint ist", sagt er mit bewusstem Bezug auf deutsche Geschichte.

Nicht nur in der Natur leiden die Tiere unter dem Krieg. Verschreckt durch pausenlose Explosionen von Raketen, aber auch durch israelische Artillerie beim Beschuss des Libanon, lassen Rehe ihre Kitzen im Stich. "Meine



Hühner legen nur noch unfertige, mit Blut gefüllte Eier", klagt ein Bauer, nachdem eine Rakete in seinem Kuhstall Tod und Verwüstung gesät hat.

Nachdem ein Viertel aller Familien aus dem Norden Israel geflüchtet ist, sorgt sich Ahava (das Wort bedeutet Liebe, die Abkürzung steht jedoch für "Tiere retten in Israel und im Nahen Osten") um die zurückgelassenen Hunde und Katzen. Vor einigen Tagen schon berichtete Ahava per E-Mail an die Presse, man habe 138 verwaiste Hunde und Katzen eingesammelt. Freiwillige Helfer der tierfreundlichen Organisation hätten anderthalb Tonnen Trockenfutter und hunderte Wassertöpfe in den Städten im Norden Israels verteilt. "Ohne Hilfe des Menschen verdursten die Tiere in der Sommerhitze des Nahen Ostens", hieß es in dem ersten Brief. Die Organisation bittet selbstverständlich um Spenden, "denn sonst sterben die Tiere, ehe der Krieg vorüber ist". Veterinäre aus aller Welt sind aufgefordert, nach Israel zu kommen und die Tiere zu pflegen.

Ahava erzählt über sich selbst, "Hunde, Katzen, Esel, Pferde und Vögel in Israel und in den Palästinensergebieten" gerettet zu haben. Jetzt bietet sie sich an, den Soldaten bei ihrer Offensive im Südlibanon zu folgen, um "kranke und verwundete Tiere des Libanon" aufzunehmen.

Zwei Tage später folgte eine weitere dramatische E-Mail. Ahava habe Rufe von Libanesen erhalten, die fliehen wollten, aber ihre Haustiere zurück lassen müssten. "Aber die Kontakte brachen ab". Ahava wandte sich an "zahlreiche Botschaften". Doch die diplomatischen Vertretungen "antworteten nicht", obgleich die Organisation weiß, dass viele Libanesen sich wegen ihrer Lieblinge auch an die Botschaften wenden.

Ahava macht allen Regierungen, die jetzt ihre Staatsangehörigen per Schiff nach Zypern evakuieren, ein Angebot, um das brennende humanitäre, oder besser formuliert: dieses animalische Problem zu lösen. Die Flüchtlinge sollten die Genehmigung erhalten, ihre Tiere mit auf die Schiffe zu nehmen, die sie von



Tyros oder Beirut nach Zypern bringen. In internationalen Gewässern wolle Ahava mit eigenen Schiffen kommen und alle mitgenommenen Haustiere übernehmen.

Um die Emotionen der Empfänger dieser E-Mails anzustacheln, wurde das Photo eines geretteten Straßenkötters mitgeliefert (siehe Bild). Dieser freilich streckt dem Betrachter die Zunge entgegen.

Quelle: www.n-tv.de Montag, 24. Juli 2006

**Hürth: Hündin gestohlen, misshandelt und missbraucht:
Hund bot ein Bild des Schreckens**

VON BETTINA JOCHHEIM, 18.07.06, 07:13h

Hürth - Gabriele Roderburg ist entsetzt. In der vergangenen Woche besuchte sie ihre Mutter in Düren. Auf der Rückreise von Düren nach Gießen, wo sie zurzeit arbeitet, hielt sie gegen 21 Uhr auf dem Rastplatz „Ville“ bei Hürth-Berrenrath an, um zur Toilette zu gehen. „Es waren höchstens fünf Minuten“, erinnert sie sich. Als sie zurückkam, war das Verdeck ihres Peugeot Cabriolets aufgeschlitzt und ihre fünf Monate alte Hündin Lara verschwunden. Verzweifelt suchte sie den Rastplatz ab, sprach mit Autofahrern, kroch ins Unterholz - von der schwarz-braun-gestromten Lara keine Spur.

Im Helenenhof abgegeben

Erst in den Morgenstunden brach die 52 Jahre alte Hundebesitzerin die Suche nach dem Spitz-Sheltie-Mix ab. Am nächsten Morgen fragte Roderburg im Hürther Tierheim „Helenenhof“ nach. Und in der Tat - dort war Lara wenige Stunden zuvor von zwei Männern abgegeben worden. Die beiden Männer sollen den Mitarbeitern des Helenenhofs mitgeteilt haben, sie hätten den Hund, an einer Autobahnleitplanke angebunden aufgefunden.

Lara bot ein Bild des Schreckens. In ersten medizinischen Untersuchungen wurden schwerste Misshandlungen festgestellt. Abschürfungen am Kopf und der gesamten rechten Seite sowie abgewetzte Krallen deuten



darauf hin, dass das Tier entweder hinter einem fahrenden Fahrzeug hergeschleift oder aus einem fahrenden Auto heraus geworfen wurde.

Verdacht bestätigt

Roderburg nahm Lara an sich, fuhr nach Gießen und suchte sofort eine ihr vertraute Tierärztin auf. Diese stellte neben den äußerlichen Verletzungen ein „deutlich verändertes Verhalten“ des Tieres fest. „Ich kenne Lara gut, sie ist aufgeschlossen und fröhlich. Nun aber schien sie völlig verängstigt“, beschreibt die Gießener Tierärztin Nicole Schmidt die Hündin. Zudem ließen spezifische Verletzungen im Genitalbereich in ihr den Verdacht aufkommen, dass Lara missbraucht worden sein könnte. „So etwas hab ich in all den Jahren meiner tierärztlichen Praxis noch nicht erlebt“, sagt Schmidt. Sie nahm Kontakt zum Veterinäramt der Universität Gießen auf, wo der Hund erneut untersucht und der Verdacht bestätigt wurde.

Lara hat sich inzwischen wieder einigermaßen erholt. „Sie ist schon wieder frech, klaut Wurst vom Tisch und springt herum. Auch auf Fremde geht sie wieder zu“, so Roderburg. „Die Schürfwunden heilen gut. Sie ist wieder aufgeschlossen und fröhlich. Hunde haben kein Langzeitgedächtnis. Das ist wohl ihr Glück“, sagt die Tierärztin.

Tierschützer in Gießen bitten nun bei der Suche nach dem Täter um Mithilfe. Insbesondere möchten sie wissen, wer am Montag, 10. Juli, auf dem Rastplatz an der Autobahn 1 entsprechende Beobachtungen machte. Hinweise werden unter 0641 / 65960 entgegengenommen.

Quelle: KStA vom 18.7.06



Kein Ende im Hunde-Drama

- Hündin mit sechs Welpen tagelang in einem Auto im Wald bei Eselsbrunn eingesperrt

Von Volker Nies

POPPENHAUSEN Das Drama um die Hundehalter von Eselsbrunn, bei denen im Mai insgesamt 47 Hunde sicher gestellt worden waren, nimmt kein Ende: Polizeibeamte haben am Freitagabend eine Hündin und sechs Welpen im Wald aus einem alten Auto befreit, die dort vermutlich vier Tage lang eingesperrt gewesen waren. Das bestätigte Poppenhausens Bürgermeister Manfred Helfrich (CDU) am Wochenende.

"Die Welpen haben erbärmlich gewinselt. Das gesamte Wageninnere war voller Hundekot. Trinkwasser und Hundefutter waren nicht vorhanden", berichtet Helfrich. Er war Augenzeuge, als Beamte der Polizei, des Kreisveterinäramts und der kommunalen Ordnungsbehörde den abgemeldeten VW Golf öffneten, den ein Jäger kurz zuvor mitten im Wald etwa einen Kilometer vom Anwesen der Gebrüder K. entfernt gefunden hatte. Nach dem Anruf des Jägers hatten Polizei, Kreis- und Gemeindeverwaltung schnell eine Gruppe zusammengestellt. Mit drei Streifenwagen und zwei Hundeführern eilte die Polizei in das Waldstück.

Die gefundenen Tiere gehören zweifelsfrei den Hundehaltern von Eselsbrunn

Die aufgefundenen Tiere, die nach Helfrichs Angaben zweifelsfrei den Hundehaltern von Eselsbrunn gehören, waren alle am Leben und konnten in ein Tierheim gebracht werden. Die kleine Siedlung Eselsbrunn, in der die 29 und 37 Jahre alten Brüder und ihre 67 Jahre alte Mutter leben, gehört zum Poppenhausener Ortsteil Steinwand.

Es gebe deutliche Anzeichen, so der Bürgermeister, dass die sieben Hunde bereits seit Dienstag, 1. August, im Auto eingeschlossen gewesen seien, um somit eine Beschlagnahme zu verhindern. Am Mittwoch waren Beamte der Polizei, des Veterinär- und des Ordnungsamtes auf dem Hof in Eselsbrunn vorgefahren, um das von der Gemeinde verhäng-



te Tierhaltungsverbot gegen den jüngeren Bruder durchzusetzen.

"Wir hatten Hinweise darauf, dass die Brüder auf ihrem Hof wieder zehn Hunde halten, darunter eine Hündin mit sechs Welpen", berichtet der Rathauschef. Er habe dem jüngeren Bruder deshalb am 20. Juli mit schriftlicher Verfügung das Halten sämtlicher Tiere untersagt. "Als die Beamten am Mittwoch das Verbot durchsetzen wollten, war kein einziger Hund auf dem Hof. Jetzt wissen wir zumindest, wo die Hündin mit den Welpen war", sagt Helfrich. Die Ordnungshüter hätten festgestellt, dass sich am völlig verwahrlosten und unbewohnbaren Zustand des Hauses bis heute nichts geändert habe.

"Wir wissen langsam nicht mehr, was wir tun sollen. Die Uneinsichtigkeit der Familie und ihr Beharren auf der Fortsetzung absolut unhaltbarer Zuständen ist grenzenlos", beklagt der Bürgermeister. Die Anweisung der drei Familienangehörigen in die Psychiatrie nach der ersten Durchsuchung des Anwesens am 11. Mai durch Helfrich hatte das Amtsgericht Fulda am folgenden Tag wieder aufgehoben. Zunächst waren 42 Hunde sichergestellt worden, die nach Einschätzung der Landestierschutzbeauftragten Dr. Madeleine Martin fast alle in Dunkelheit gehalten worden waren und Verhaltensstörungen aufwiesen. Fünf weitere Hunde, die den Haltern in der Zwischenzeit aus dem Wald zugelaufen waren, wurden am 23. Mai auf dem Hof sichergestellt. Gemeinde und Landkreis versuchen, für die Hunde, die in den Tierheimen Fulda, Bad Hersfeld und Lauterbach untergebracht sind, neue Besitzer zu finden.

Quelle: Fuldaer-Zeitung

